

Wanderung Paulinenaue-Nauen

Am 01.10.2016

Eine Wanderung des DAV Berlin
Wanderleiter: Rüdiger Nathusius

Wir wandern durch das Osthavelland. Start ist am Bahnhof Paulinenaue. Die Wanderung geht erst nach Osten, dann weiter nach Süden bis Ribbeck und von dort wieder nach Osten bis zum Bahnhof Nauen. Die Landschaft ist durch viele Gräben gekennzeichnet. Dies hat zur Folge, dass nur wenige Wege möglich sind, die überwiegend befestigt sind. Beide Bahnhöfe sind durch die Linie RE 2 verbunden, die im Stundentakt verkehrt. Für die Autofahrer erscheint es sinnvoll, in Nauen am Bahnhof zu parken und mit dem Zug eine Station vorzufahren. Bahnfahrer erreichen die RE 2 schon in Berlin.



Bahnhof Paulinenaue

Paulinenaue ist ein kleiner Bahnhof. Das Bahnhofsgebäude südlich der Bahn ist jetzt ohne Funktion, die Bahnsteige sind neu. Wenn man dort ankommt, ist von der Ortschaft nicht allzuviel zu sehen.

Vom Bahnsteig aus geht es ein Stück nach Westen zur Ruppiner Straße, wo wir nach rechts abbiegen und der Straße bis zum Ortsende folgen. Dort rechts auf einen Feldweg mit Fahrspuren abbiegen (Wegweiser Sportplatz).



Feldweg Paulinenaue

Der Feldweg führt zwischen Gärten und einem Feld nach Osten. Den Fahrspuren folgend erreichen wir über einem Schlenker nach Norden den Sportplatz.



An dessen Nordrand weiter über einen unbefestigten Feldweg, der in einen Wiesenweg übergeht. Nach Querung der Wiese geht es in den Wald, das Naturschutzgebiet Lindenhof. Erst ein Stück nach Süden, dann in der Waldmitte nach Osten. Wir folgen dem Waldweg bis zum Fahrweg, dort nach Süden abbiegen.



Der Weg quert die Bahnstrecke mittels eines Brückenneubaus und setzt sich auf der Südseite als kleine Allee fort. Dieser folgen wir bis zur Kreisstraße.



Allee zur Kreisstraße

Von hier an müssen wir rund zwei Kilometer der Straße folgen. Im Ort Bienenfarm haben wir einen Gehweg, danach einen breiten Grünstreifen am Straßenrand. Je nach Vorliebe kann man auf Asphalt oder auf dem Grünstreifen laufen, wobei der Grünstreifen uneben ist, z. B. durch Gänge von Maulwürfen.



Flugplatz Bienenfarm

Nördlich von uns liegt der Flugplatz Bienenfarm. Ein Platz für Sportflieger mit einem Hangar, auch ein Restaurant gibt es am Randes des Flugplatzes. Nach dem Abzweig zum Flughafen geht es noch ein Stück die Straße entlang, dann biegen wir am Wegweiser zum Marienhof nach Süden ab.



Straße nach Marienhof

Es geht entlang einer Nebenstraße. Immer wieder bieten sich beidseitig Ausblicke auf die Feldflur.



Feldflur Marienhof

Dann wird der Kinderbauernhof Marienhof erreicht. Er ist im Sommerhalbjahr geöffnet und kann für einen kleinen Obolus besichtigt werden.



Kinderbauernhof Marienhof

Auf dem Gelände des Kinderbauernhofs Marienhof sind verschiedene Tiergehege vorhanden, man kann reiten oder ein Maislabyrinth besuchen. Ein Imbiß ist auch vorhanden.



Marienhof - Ziege

Vom Marienhof aus geht es nach Süden über einen Feldweg weiter. Der Feldweg wird am Rande von einem Barfußpfad begleitet. Über vielfältige Untergründe kann man sinnliche Erfahrungen machen, wenn man seine Wanderschuhe mal ausziehen will. Allerdings ist dieser Weg schon in die Jahre gekommen.



Barfußpfad

Mitten durch die Feldflur geht es weiter nach Süden. Vor uns eine Geländekante im Süden, hier liegt der Boden rund 15 m höher.



Feldflur – Blick nach Ribbeck

Auf diesem höheren Niveau verläuft entlang dieser Geländekante die Bundesstraße 5, die alte Fernstraße Berlin-Hamburg. Vor dieser Anhöhe biegen wir nach Osten ab und folgen dem Feldweg in den Ort Ribbeck hinein.



Schloß Ribbeck

Ribbeck ist durch Theodor Fontane berühmt geworden. Die Geschichte von Herrn Ribbeck auf Ribbeck mit dem Birnbaum kennt in der Region jeder. Nach der Wiedervereinigung hat sich im Ort viel getan. Das Schloß wurde restauriert, zu DDR-Zeiten ein Feierabendheim. Im Schloßgarten wurden Birnbäume angepflanzt, jedes Bundesland war Pate eines Baumes.



Birnen im Schloßgarten

Hinter dem Schloßgarten führt ein Weg zur Familiengrabstätte derer von Ribbeck. Auf der anderen Seite der Dorfaue wurde ein Pfarrgarten angelegt, der verschiedene biblische Motive aufnimmt. An ihn schließt sich wiederum ein Birnbaumgarten an.



Waschhaus – Mückenfett und Torten

Neben dem Restaurant im Schloß gibt es weitere Gaststätten. Das Waschhaus, in dem wir einkehrten, ist uriges Café. Riesige „Halbkugeltorten“ erwarten einen und der Sänger Mückenfett griff an diesem Tag für uns in die Saiten.

Jede Pause hat auch mal ein Ende. Also machten wir uns wieder auf die Socken. Ein Stück durch den Ort nach Norden, dann folgen wir dem Havellandradoweg nach Osten.



Havellandradoweg

Der Havellandradoweg verläuft hier als Damm über die Feldflur, die sehr feucht und von Wiesen geprägt ist. Es gibt daher viele Gräben, die das Gelände entwässern. Nach rund zwei Kilometern erreichen wir den Nachbarort Berge.



Berge - Biogasanlage

Südlich vom Weg liegt ein Landwirtschaftsbetrieb mit einer Biogasanlage. Entlang des nördlichen Ortsrandes geht es weiter.



Berge - Solitärbaum

Wo wir die Landesstraße queren, fällt uns ein schöner Solitärbaum auf. Auf dem Havellandradoweg geht es weiter. Es geht jetzt auf etwas höheres Gelände und die Wiesen werden mehr und mehr von Äckern abgelöst.



Havellandradoweg

Auf unserer Wanderung haben wir inzwischen Gesellschaft bekommen. Ein Weitwanderer aus der Schweiz hat uns auf seiner Wanderung von Amsterdam nach Berlin eingeholt. Wir laufen den restlichen Weg gemeinsam nach Nauen.

Mit dem Havellandradoweg sind wir jetzt in „Höhenlage“ und können unseren Blick in die Ferne schweifen lassen. Leider war es ein trüber Tag, aber man konnte dennoch in der Ferne ein paar der Funkantennen nördlich von Nauen ausmachen, die bei Sonne durch ihren rot-weißen Anstrich sonst unübersehbar gewesen wären.



Feldflur Lietzow

Ein letztes Stück folgen wir den Havellandradoweg. Am westlichen Ortsrand von Nauen verlassen wir ihn und gehen geradeaus weiter, wo er einen Bogen nach Norden macht. Wir folgen dem Goetheweg und kommen am Friedhof vorbei. An der Hamburger Straße, der B 5, dann links. Linkerhand folgt dem Friedhof der Stadtpark. Am Poetensteig vorbei (wer hier hineingeht, kann einen Blick auf die Stadtmauer werfen) und weiter bis zum Kreisverkehr.



Rathaus Nauen

Von der Ostseite des Kreisverkehrs hat man einen schönen Blick auf das Rathaus von Nauen mit seinem kleinen Türmchen. Von hier aus gehen wir nach Norden in die Goethestraße, linkerhand die Kreisverwaltung. Wie in vielen alten Stadtkernen, auch hier schön restaurierte Bauten neben Häusern, die noch ihrer Restaurierung harren. Z. B. der Berliner Hof aus der Gründerzeit. Rechts abbiegend über die Kirchstraße kommen wir dann über einen Durchgang zum Martin-Luther-Platz mit der Jacobikirche, ein sehr sehenswertes Gebäudeensemble. Vom Martin-Luther-Platz aus weiter nach Osten zur Mittelstraße, der Einkaufsstraße.



Jacobikirche

Dort links und gleich wieder rechts in die Marktstraße. Wer noch Pause machen will, hier sind Imbiß und Café zu finden. Der Marktstraße bis zum Ende folgen. Links in die Baderstraße und gleich wieder rechts in die Dammstraße, die uns zum Bahnhof führt. Am Weg lohnt noch ein Blick nach rechts in die Gartenstraße, dort befindet sich die Kirche St. Peter und Paul.

Geradeaus weiter über den Kreisverkehr erreichen wir dann den Bahnhof Nauen. Hier startet auch die RB 14, d. h. in Richtung Berlin gibt es ab hier mehr Zugverbindungen.



Bahnhof Nauen

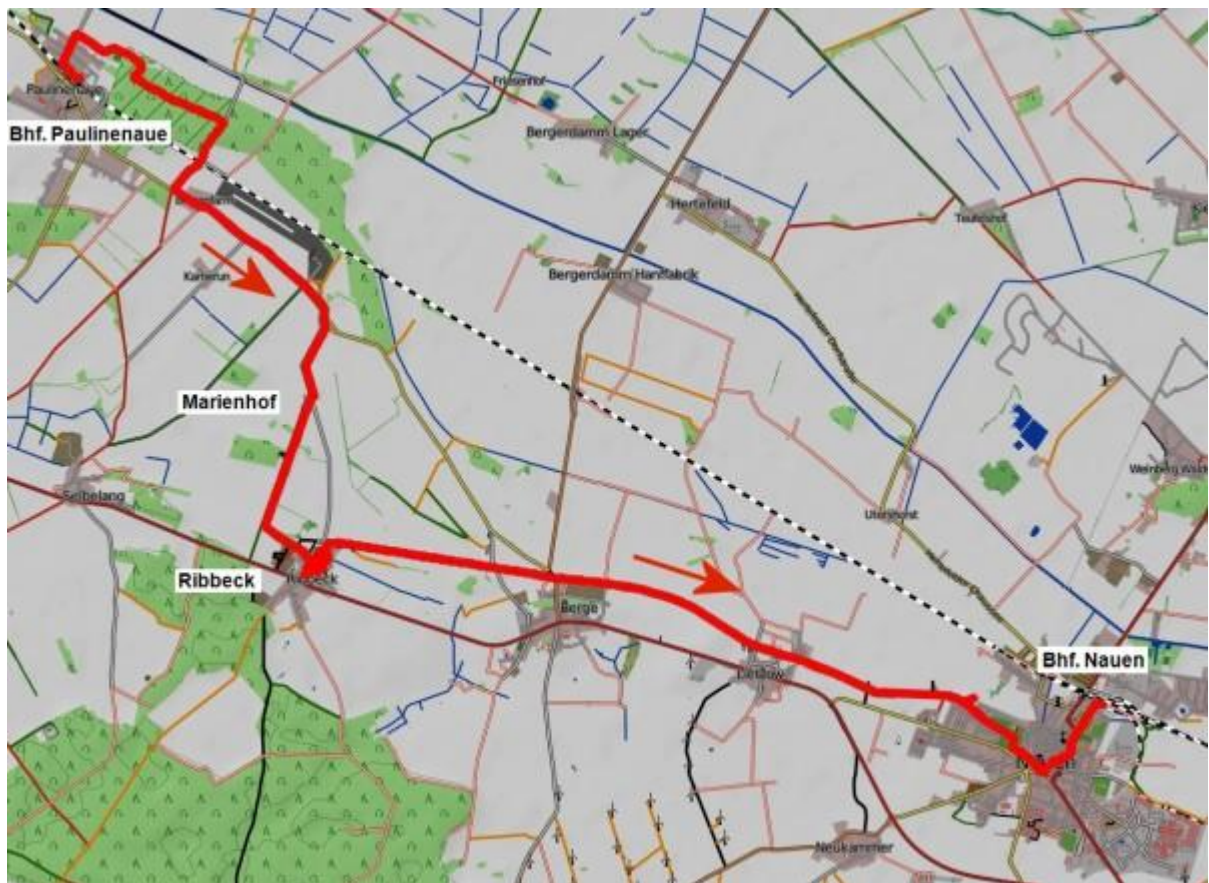
Verweise:

Unser Mitwanderer hat seine Weitwanderung auch im Internet publiziert, zu finden unter [Homepage Bruno Petrini](#) (hier sein Bericht zum 01.10.2016).

Eine Bildermappe zu dieser Wanderung ist zu finden unter [Wanderung Paulinenaue-Nauen](#).

Info

Wanderstrecke: 21,5 km
Zeitaufwand inkl. Pause rund 6,5 Stunden



Karte: © Nop's Reit- und Wanderkarte (www.wanderreitkarte.de)
Bilder und Text: © Rüdiger Nathusius